



# Rathaus

## Umschau

**Dienstag, 3. Juni 2014**

Ausgabe 103

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› München fiebert der Schulpreis-Verleihung in Berlin entgegen	3
› Radl-Sicherheitscheck auf dem Max-Joseph-Platz	4
› Ausstellung „singing sculptures“ in der Rathausgalerie	4
› Projektwochen in der Münchner Stadtbibliothek	5
› Slowenischer Filmabend im Filmmuseum	5
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>7</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise

**Freitag, 6. Juni, 11.30 Uhr,**

**Haus für Kinder an der Markomannenstraße 24**

Bei der Eröffnungsfeier für das neu erbaute Haus für Kinder an der Markomannenstraße 24 hält Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Festrede. Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport, spricht in Vertretung von Stadtschulrat Rainer Schweppe.

Die Einrichtung wurde von der Baywobau GmbH errichtet, von der Stadt erworben und an die „Phönix GmbH – Konduktives Förderzentrum der Stiftung Pfennigparade“ in Betriebsträgerschaft übergeben. Das Haus für Kinder verfügt insgesamt über 87 Plätze in zwei Kinderkrippen- und zwei Kindergartengruppen sowie in einer Hortgruppe.

**Freitag, 6. Juni, 19 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8**

Eröffnung der Ausstellung „singing sculptures“ mit Stadtrat Marian Offman (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Der Titel der Ausstellung bezieht sich auf eine frühere Performancearbeit des Künstlerduos Gilbert & George.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 10. Juni, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing – Fasangarten). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Carmen Dullinger-Oßwald statt.

# Meldungen

## **München fiebert der Schulpreis-Verleihung in Berlin entgegen**

(3.6.2014) Die Städtische Anne-Frank-Realschule und die SchlaU-Schule sind für die Auszeichnung mit dem Deutschen Schulpreis nominiert.

Vertreterinnen und Vertreter der Schulen werden am Freitag, 6. Juni, zur Preisverleihung nach Berlin reisen.

Mit dem Preis würdigen die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung seit 2006 alljährlich die pädagogische Leistung für Schulentwicklung, die sich in mehreren Qualitätsbereichen niederschlägt: Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution. Ausgezeichnet werden insgesamt sechs Schulen. Informationen über den Deutschen Schulpreis, Video-Dokumentationen und vieles mehr auf der Internetseite [www.bosch-stiftung.de](http://www.bosch-stiftung.de)

Die Städtische Anne-Frank-Realschule – eine Mädchenrealschule, die seit dem Schuljahr 2013/14 als Ganztagschule geführt wird – hat sich mit ihrem Schulkonzept beworben, bei dem ganzheitliches Lernen im Mittelpunkt steht. Die Schule versteht sich als Lern- und Lebensort, an dem sich die Schülerinnen wohlfühlen sollen und der ein Lernen aus Neugierde und Begeisterung ermöglichen möchte. Das Ganztagskonzept wird im Rahmen sogenannter Lernhäuser umgesetzt, in denen mehrere Jahrgangsstufen in räumlich zusammenliegenden Klassenzimmern von einem festen Pädagogen-Team unterrichtet werden. Es gilt das Prinzip der Doppelstunden; Projektarbeit und eigenverantwortliches Lernen sind feste Bestandteile des Konzepts. Weitere Informationen zur Schule im Internet unter [www.afr.musin.de](http://www.afr.musin.de).

Die SchlaU-Schule besteht seit dem Jahr 2000 und ist eine staatlich anerkannte Ergänzungsschule für minderjährige Flüchtlinge, an der junge Flüchtlinge auf den Hauptschulabschluss beziehungsweise qualifizierenden Hauptschulabschluss vorbereitet werden. Die Bezeichnung „SchlaU“ steht für „Schulanaloger Unterricht für unbegleitete Flüchtlinge“. Da viele der Schülerinnen und Schüler kein Deutsch sprechen, ist das Lernen der Sprache am Anfang der Schulzeit das oberste Ziel. Zusätzlich werden die Flüchtlinge von Sozialpädagoginnen und -pädagogen betreut, die den Flüchtlingen helfen, den Alltag zu organisieren und zum Beispiel zu Behörden zu gehen. Außerdem werden die jungen Menschen auch dabei unterstützt, traumatische Erfahrungen zu verarbeiten.

Die Schule wird von der Stadt München mitfinanziert. Sie kooperiert eng mit der Städtischen Berufsschule zur Berufsvorbereitung. Weitere Informationen zur SchlaU-Schule im Internet unter [www.schlau-schule.de](http://www.schlau-schule.de).

### **Radl-Sicherheitscheck auf dem Max-Joseph-Platz**

(3.6.2014) Der Sicherheitscheck der Radlhauptstadt München macht am 5. und 6. Juni Halt auf dem Max-Joseph-Platz. Von 14 bis 16 Uhr können Bürgerinnen und Bürger dort ihr Radl kostenlos auf Verkehrstauglichkeit überprüfen lassen. Besonders für Vielfahrerinnen und -fahrer empfiehlt sich eine regelmäßige Überprüfung von Bremsen, Reifendruck und Kette. Wer darin keine Übung hat, bekommt beim Münchner Radl-Sicherheitscheck Tipps für die Radinspektion. An Fahrrädern, die kleine Mängel aufweisen, führen erfahrene Radl-Checker direkt vor Ort Reparaturen durch. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck. Wessen Radl größere Reparaturen benötigt, erfährt, wo er diese durchführen lassen kann. Der nächste Sicherheitscheck folgt am 17. und 18. Juni vor dem PEP Neuperlach. Zusätzliche Informationen sind unter [www.radlhauptstadt.de](http://www.radlhauptstadt.de) erhältlich.

### **Ausstellung „singing sculptures“ in der Rathausgalerie**

(3.6.2014) „singing sculptures“ – so lautete der Name einer Performance, mit der das Künstlerduo Gilbert & George Ende der 60-er Jahre auftrat. Von 7. Juni bis 27. Juli wird nun eine Ausstellung mit demselben Titel „singing sculptures“ an die beiden Künstler erinnern. In der Rathausgalerie versammelt sind singende und klingende künstlerische Objekte und Automaten – Mischformen aus den Bereichen Bildende Kunst und Musik. „singing sculptures“ wird am Freitag, 6. Juni, durch Stadtrat Marian Offman (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet.

Das Angebot der Kunstwerke ist vielfältig. Schlagzeuge bewegen sich geisterhaft, Orgelpfeifen breiten sich ungehindert aus, Spieluhren drehen sich beschwörend. Eine bunte Auswahl von Werken junger Münchner Künstlerinnen und Künstler trifft auf Klassiker der Neuen Musik und Protagonisten der internationalen Projektkunst.

Neben den automatisierten Objekten bilden Filme den zweiten Schwerpunkt zum Thema. Sie werden in kleinen Kinos vorgeführt, die eigens für die Ausstellung in die Halle gebaut wurden. Die Ausstellung wurde kuratiert von Ute Heim und Johannes Muggenthaler und ist in der Rathausgalerie | Kunsthalle vom 7. Juni bis 27. Juli Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, auch für die nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen.

Am Samstag, 14. Juni, um 20.30 Uhr findet ein Programmabend mit Lesung und Konzert statt. Ian Svenonious präsentiert „supernatural strategies for making a rock n roll group“, im Anschluss folgen Ute Heim und ihr Prärieorchester.

Am Sonntag, 15. Juni, und Sonntag, 6. Juli, findet jeweils von 11 bis 13 Uhr eine Matinee statt. Kunstvermittler informieren vor Ort, laden ein zu individuellen Führungen und Gesprächen in der Ausstellung.

### **Projektwochen in der Münchner Stadtbibliothek**

(3.6.2014) Begleitend zu den Projektwochen „Auf dem Boden bleiben – Erde erfahren“ der Grund- und Mittelschulen, die vom 23. Juni bis 25. Juli stattfinden, bietet die Münchner Stadtbibliothek in allen Bibliotheken kostenlose Veranstaltungen an. Auf dem Programm stehen Lesungen aus Sachbüchern und Kinderromanen sowie Workshops. So bietet Bärbel Oftring eine Naturerlebnis-Lesung über Tiere an, die in und auf dem Boden leben. Andrea Erne vermittelt Wissenswertes zur Erde, „Was ist Was“-Autor Rainer Köthe erklärt Bergbau und Vulkane. Darüber hinaus erzählt Katharina Ritter eine Abenteuergeschichte von Elfen, Feen und Münchner Garten-Zwergen. In Workshops entwickelt die Pädagogische Aktion/Spielkultur einen Münchner Geschichtenstadtplan, beim Landesbund für Vogelschutz wird zum Thema „Wiesenrauschen & Bodenleben“ gearbeitet. Lehrer und Lehrerinnen, die Interesse an dem Angebot haben, können sich in ihrer Stadtteilbibliothek, der Kinder- und Jugendbibliothek Am Gassteig oder dem Bücherbus informieren und anmelden. Literaturtipps gibt es direkt auf [www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de). Weitere Infos bei der Münchner Stadtbibliothek, Schulbibliothekarische Arbeitsstelle, Barbara Eder, Rosenheimer Straße 5, Telefon 4 80 98-32 55.

### **Slowenischer Filmabend im Filmmuseum**

(3.6.2014) In Zusammenarbeit mit dem slowenischen Generalkonsulat zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 5. Juni, um 19 Uhr in der „Open Scene“ den Spielfilm „Cefurji raus! von Goran Vojnovic über das aktuelle Thema Zuwanderung in Slowenien. Der Autor, Drehbuchautor und Regisseur ist zu Gast. In seinem 2008 erschienenen und in Slowenien sehr erfolgreichen Roman „Cefurji raus!“ beschreibt Vojnovic humorvoll das Leben im Bezirk Fuzine in Ljubljana, einem Bezirk mit hohem Ausländeranteil von Zuwanderern aus dem ehemaligen Jugoslawien, die dort abfällig „Cefurji“ genannt werden. 2013 verfilmte Vojnovic seinen eigenen Roman. Der Film „Cefurji raus!“ (Originalfassung mit Untertiteln) zeigt Impressionen aus dem Leben des 17-jährigen Marko Dordic und seinen drei Freunden Aco, Adi und Dejan, die alle aus kaputten oder dysfunktionalen Familien stammen. Die dünnen Wände der überfüllten Siedlung scheinen wie Mauern zwischen den Familienmitgliedern zu stehen. Marko hat Talent zum Basketballspielen, wird aber von seinem Trainer unvermittelt aus dem



Team geworfen – tragikomische Situationen bleiben nicht aus. Die Clique steht stellvertretend für viele junge Zuwanderer aus Ex-Jugoslawien, denen es von der Sprache und auch ihrem Selbstverständnis her schwer fällt, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Goran Vojnovic, geboren 1980 in Ljubljana, drehte mehrere Kurzfilme und verfasste mit Marko Santic das Drehbuch zu „Sretan put Nedime“, der den Hauptpreis des Sarajevo Film Festivals erhielt und für den Europäischen Filmpreis nominiert war. Interviewwünsche mit Goran Vojnovic (in englischer Sprache) können vermittelt werden.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 3. Juni 2014

## **Mehr Wahlfreiheit für Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung bei der Essensversorgung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 29.1.2014

## **Schultafeln – Verletzungsgefahr für Münchner Schulkinder?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Tobias Ruff (ÖDP) und Richard Progl (Bayernpartei) vom 12.3.2014

## **Den Münchner „Familienpass 2014“ bitte mit Familien bewerben!**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.1.2014

## **Mauschelei um das Islamzentrum – was wurde im Ältestenrat ausgehandelt?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 4.2.2014

## **Rentner raus, Asylanten rein – auch in München?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 18.2.2014

## **Wieder eine Straßen-Umbenennung – teuer und bürgerunfreundlich**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.4.2014

### **Mehr Wahlfreiheit für Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung bei der Essensversorgung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 29.1.2014

#### **Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:**

Nach §60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Mit Ihrem Antrag baten Sie darum, dass Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung die Möglichkeit erhalten sollen, bei der Essensversorgung selbst eine der beiden in Frage kommenden Firmen auswählen und ein Feedback an die Verwaltung geben zu können.

Hierzu kann ich wie folgt berichten:

Für die Umstellung des Verpflegungsangebots hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München (LHM) bereits am 27.02.2013 die Voraussetzungen geschaffen. Ziel war und ist es, die Qualität des Essens in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu verbessern. Im Vorfeld der Ausschreibung wurde darauf geachtet, dass die neuen Vorgaben für künftige Lieferanten – soweit möglich – den bereits seit Jahren bekannten Bedingungen entsprechen (z.B. Bestell- und Lieferrhythmus, Bestellverfahren, etc.). Beide Lieferanten, die den Zuschlag erhalten haben, müssen dieselben Voraussetzungen erfüllen, um die Einrichtungen der LHM zu beliefern, so auch hinsichtlich einer hohen Qualität der eingesetzten Lebensmittel sowie eines Angebotes für Kinder mit einer Allergie.

Das Vergaberecht lässt keine individuelle Wahlmöglichkeit und auch keine Festlegung ausgewählter Einrichtungen auf bestimmte Anbieter zu. Eine flexible und beliebige Wechsellmöglichkeit der Einrichtungen von Anbieter A zu Anbieter B hätte zur Folge, dass keine realistische Auftragsmenge benannt werden kann, was den Grundsätzen des Vergaberechts widerspricht. Die Leistung muss losweise vergeben und dabei muss sie eindeutig und erschöpfend beschrieben werden (§ 97 Abs. 3 GWB.). Die Losvergabe ist nötig, weil das Gesetz sie zum Schutz des Mittelstandes vor-





schreibt (§ 7 VOL/A). Der Begriff „Los“ ist hier im juristischen Zusammenhang zu betrachten.

Um die Kindertageseinrichtungen bei der Umsetzung der Umstellung des Tiefkühllieferanten zu unterstützen, kommen die zuständigen Mitarbeiterinnen der Abteilung KITA gerne auf die Einrichtungen zu und suchen in einem persönlichen Gespräch vor Ort gemeinsam Lösungen, so dass eine optimale Mittagsverpflegung für die Kinder gewährleistet werden kann.

Für die Essensbelieferung zum September 2015 wird eine erneute Ausschreibung vorbereitet. Alle Erfahrungen aus der derzeitigen Vertragslaufzeit werden dann unter Beteiligung der betroffenen Kindertageseinrichtungen und unter Berücksichtigung bzw. Beachtung der vergaberechtlichen Vorgaben in die zukünftigen Ausschreibungen einbezogen.

Ich bitte Sie um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Schultafeln – Verletzungsgefahr für Münchner Schulkinder?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Tobias Ruff (ÖDP) und Richard Progl (Bayernpartei) vom 12.3.2014

**Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:**

Für die von Ihnen genehmigte Terminverlängerung möchte ich mich bedanken. In Ihrer Anfrage thematisieren Sie eine ungeklärte Zuständigkeit hinsichtlich der Tafelprüfungen und die nicht regelmäßige Überprüfung der Tafeln. Zu den gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Wie ist die Schultafelprüfung in München organisiert?*

**Antwort:**

Das RBS wurde erstmals im Sommer 2011 vom Fachdienst für Arbeitssicherheit konkret von der Verpflichtung zur Überprüfung verständigt. Am 30.11.2011 erging eine entsprechende Information an die Schulen mit näherer Benennung der Prüfaufgaben und -modalitäten.

Gemäß §18 der Dienstordnung für die Technischen Hausverwaltungen einschließlich Anlage gehört die Durchführung rechtlich vorgeschriebener Prüfungen (z.B. nach GUV-Vorschriften) grundsätzlich zum Aufgabenbereich der technischen Hausverwaltungen. Die konkrete Ausgestaltung der Umsetzung der Tafelprüfungen nahm wegen der Komplexität und Vielfalt des Tafelbestands und fehlender bzw. unzureichender Vergleichs- und Erfahrungswerte (insgesamt 250 Schulanlagen bei rund 9000 Tafeln mit beträchtlichen Unterschieden in Bezug auf Beschaffenheit, Funktionalität und Anschaffungszeitraum) geraume Zeit in Anspruch. Es mussten sicherheitstechnische und rechtliche Fragen geklärt werden sowie eine praktikable Organisation der Aufgabenwahrnehmung. Dabei war auch von Bedeutung, wie andere Kommunen die Thematik handhaben. Die Abfrage ergab kein eindeutiges Bild, teilweise wird die Prüfung von eigenem Personal, im Regelfall Schulhausmeister, teilweise durch Fremdfirmen durchgeführt. Als Ergebnis dieser Klärungen hat das Referat für Bildung und Sport entschieden, dass die technischen Hausverwaltungen auf jeden Fall die vierteljährlichen Sichtprüfungen wahrzunehmen haben. Diese sind im Rahmen des normalen Arbeitsablaufs im Zusammenhang mit anderen Tätigkeiten, welche regelmäßig in den Klassenzimmern/Lehrsälen zu erledigen sind, mit einem angemessenen Zeitaufwand durchführbar. Eine Aufnahme der

Prüfungen erfolgt unmittelbar nach Durchführung und Abschluss der hierfür zwingend erforderlichen Schulungsveranstaltungen, welche im Juli 2014 durch den Fachdienst für Arbeitssicherheit stattfinden.

Die wesentlich komplexere und aufwändigere, einmal im Jahr stattfindende, Funktionsprüfung wird erstmalig von einer Fachfirma durchgeführt, um sicherzustellen, dass hier eine umfassende fachkompetente Prüfung erfolgt, um den möglichst besten Schutz für die Nutzer/innen zu gewährleisten. Aktuell leitet das RBS mit den anderen beteiligten Dienststellen (Direktorium/Vergabestelle, Fachdienst für Arbeitssicherheit) die erforderlichen Schritte zwecks Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung ein. Über die weitere Vorgehensweise in den Folgejahren wird auf Grund der mit der Prüfung gemachten Erfahrungen (sowohl in Bezug auf die Kosten als auch hinsichtlich des Zeitaufwands und der fachlich/technischen Problemstellungen) zu gegebener Zeit entschieden.

Trotz regelmäßiger Tafelprüfungen ist es möglich, dass in der Zeit bis zur nächsten Prüfung durch unsachgemäßen Gebrauch Schäden entstehen. In diesem Zusammenhang setzen wir deshalb auch auf die Lehrkräfte, die Auffälligkeiten bzw. Schäden, welche sie im Rahmen der regelmäßigen unterrichtlichen Verwendung der Tafeln bemerken, melden und ggf. die betroffene Tafel bis zu einer Reparatur nicht mehr nutzen.

**Frage 2:**

*Wie viel Prozent der Schultafeln in München wurden in den Jahren 2012 und 2013 jeweils einer Prüfung unterzogen?*

**Antwort:**

Siehe Antwort 1.

**Frage 3:**

*Wie hoch war die Mängelquote bei den überprüften Schultafeln?*

**Antwort:**

Siehe Antwort 1.

**Frage 4:**

*Wie schnell wurden die Mängel behoben?*

**Antwort:**

Sofern Mängel bemerkt wurden, wurden diese von den Einrichtungen unverzüglich gemeldet und von Fachfirmen behoben.

**Frage 5:**

*Welche Stelle führt die Inventarliste über die in den Schulen verwendeten Schultafelmodelle?*

**Antwort:**

Zuständig hierfür ist die Abteilung Finanzen, Bereich Anlagenverwaltung. Allerdings ist durch die Inventarisierung auf Grund der oben bereits erwähnten Vielfalt des Tafelbestands eine Feststellung von detaillierten, die Prüfungsmodalitäten betreffenden Komponenten nicht möglich.

**Frage 6:**

*Wie viele Unfälle im Zusammenhang mit Schultafeln gab es in den Jahren 2012 bis 2014?*

**Antwort:**

Dem RBS wurden von den Einrichtungen im genannten Zeitraum 5 Unfälle gemeldet. Bei einem Tafelbestand von ca. 9.000 Tafeln liegt in einem Zeitraum von fast zweieinhalb Jahren somit die jährliche Unfallquote im Promille-Bereich. Durch die zukünftigen Prüfungen soll verhindert werden, dass derartige Vorfälle (selbst in dem genannten geringen Umfang) vorkommen.



## **Den Münchner „Familienpass 2014“ bitte mit Familien bewerben!**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.1.2014

### **Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:**

Sie haben Folgendes beantragt:

*„Der Stadtrat beschließt: Der vom Sozialreferat/Stadtjugendamt herausgegebene ‚Familienpass 2014‘ wird im einschlägigen Infomaterial ab sofort mit neutralen Bildmotiven beworben, in denen sich auch ‚normale‘ Familien mit zwei Elternteilen unterschiedlichen Geschlechts (‚Vater‘, ‚Mutter‘) wiedererkennen können.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Inhalt des Antrages, nämlich die Frage, mit welchem Bild der Familienpass der Landeshauptstadt München beworben wird, betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 17.01.2014 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Wie Ihnen bereits auf Ihre Anfrage vom 02.01.2014 mit dem Titel „Der Münchner Familienpass 2014 – auch erhältlich für „normale“, nicht schwullesbische Familien mit Vater und Mutter?“ mitgeteilt, bietet die Landeshauptstadt München den Familienpass seit sieben Jahren an.

Er steht allen Familien offen und wurde mit Unterstützung von Sponsorinnen bzw. Sponsoren und Stiftungen zu einem erfolgreichen und günstigen Angebot für alle Familien gemacht. Seitdem wurden auf dem Titelblatt immer wieder verschiedene Familienkonstellationen abgebildet: heterosexuelle Familien, alleinerziehende Mütter und Väter, eine Großmutter mit ihren Enkelkindern.

Wir wollen im Sozialreferat die Vielfalt aller Familienformen thematisieren – Familie ist dort, wo Kinder sind!



So zeigt das Titelblatt in diesem Jahr gleichgeschlechtliche Paare mit ihren Kindern. Es handelt sich um reale Münchner Familien, die selbstverständlich ihre Zustimmung zur Veröffentlichung erteilt haben.

Das Handeln der Landeshauptstadt München ist von den Werten des Grundgesetzes und der Europäischen Charta der Grundrechte geprägt. Diese Werte bauen auf der Würde des Menschen und der Gleichheit aller Menschen auf. Daher sehen wir es als unverzichtbar an, auch für die Belange von Minderheiten einzutreten und unterschiedlichen Lebensentwürfen Wertschätzung entgegenzubringen.

Der Landeshauptstadt München ist es ein besonderes Anliegen, jedweder Diskriminierung, sei es aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder auch wegen der sexuellen Identität bzw. Orientierung aktiv entgegenzutreten.

Wir werden daher die Erfolgsgeschichte des Familienpasses der Landeshauptstadt München fortsetzen und für diesen auch weiterhin mit jährlich wechselnden Abbildungen von Familien werben.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Mauschelei um das Islamzentrum – was wurde im Ältestenrat ausgehandelt?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 4.2.2014

**Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:**

Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter hat mich gebeten, Ihre schriftliche Anfrage vom 04.02.2014 zu beantworten. Dieser Bitte komme ich hiermit nach.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus:

*„Ein Bericht der ‚Süddeutschen Zeitung‘ vom 30.01.2014 (‚Ich habe von Ude mehr erwartet‘) enthält einige aufschlussreiche Informationen darüber, wie sich die Rathausfraktionen im Ältestenrat offenbar darüber verständigt haben, wie das strittige Thema ‚Islamzentrum‘ am besten von der Öffentlichkeit ferngehalten werden könne. Das Blatt berichtet wörtlich: ‚Hintergrund des Schweigens (...) ist das Bestreben, das Thema Moschee aus dem Wahlkampf herauszuhalten. Schon vor Monaten soll es eine entsprechende Vereinbarung im Ältestenrat der Stadt gegeben haben. Vor allem CSU und SPD befürchten offenbar, dass sie ihre an sich positive Haltung zum Projekt Stimmen kosten könnte, die den Islamhassern zugutekämen. Auch die Grünen, die sich im Ältestenrat für ein offensives Werben zugunsten der Moschee ausgesprochen haben sollen, hielten sich bislang an diese Abmachung.‘ (Zit. nach: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/streit-um-islam-zentrum-ich-habe-von-ude-mehr-erwartet-1.1876032>; abgerufen zuletzt: 04.02.2014, 04.44 Uhr; KR).*

*Leider enthielten die von der Stadt an die nicht im Ältestenrat vertretenen Stadträte und Gruppierungen in unregelmäßigen Abständen herausgegebenen Informationen bis zum heutigen Zeitpunkt keinerlei Mitteilung über die offenbar im Ältestenrat abgesprochene Vorgehensweise in Sachen ‚Islamzentrum‘. Dies befremdet und ist nicht geeignet, den Eindruck einer transparent, bürgerfreundlichen Informationspolitik der Stadt zu erwecken. – Es stellen sich Fragen.“*

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

**Frage 1:**

*Wann wurde die von der SZ (Artikel v. 30.01.2014) mitgeteilte Abmachung im Ältestenrat getroffen?*



**Antwort:**

Seit der Sitzung des Ältestenrates vom 14.12.2012, die Gegenstand umfangreicher Presseberichterstattungen geworden ist, fand keine Befassung des Ältestenrates mehr mit diesem Thema statt.

**Frage 2:**

*Warum wurden die nicht im Ältestenrat vertretenen ehrenamtlichen Stadträte und Gruppierungen nicht darüber informiert?*

**Antwort:**

Entfällt.

**Frage 3:**

*Inwieweit entspricht die von der SZ gemachte Mitteilung den Tatsachen?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Ziffer 1.



**Rentner raus, Asylanten rein – auch in München?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 18.2.2014

**Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:**

In Ihrer o.g. Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Ein Bericht der ‚Bild‘-Zeitung sorgte dieser Tage bundesweit für Aufsehen und Unmut: nach Plänen der Hamburger Sozialbehörde soll in der Hansestadt demnächst ein Alten-Pflegeheim (im Stadtteil Altona) dichtgemacht werden, damit 330 ‚Flüchtlinge‘ einziehen können. Die bisher in dem Heim lebenden Senioren sollen auf andere städtische Einrichtungen verteilt werden (Hier wiedergegeben nach:<http://www.bild.de/regional/hamburg/asyl/rentner-raus-fluechtlinge-rein-34686924.bild.html>; zuletzt abgerufen: 18.02.2014, 02.22 Uhr; KR). – Es stellen sich Fragen.“*

Zu Ihrer Anfrage vom 18.02.2014 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

*In wie vielen Fällen wurden in den letzten drei Jahren auch in der bayerischen Landeshauptstadt kommunale Wohneinrichtungen wie Jugendwohnheime, Obdachlosenunterkünfte, Alten- und Pflegeheime, Studentenwohnheime etc. für die Unterbringung von „Flüchtlingen“/Asylanten umgewandelt (bekanntester Fall: die Umwandlung des ehemaligen Studentenwohnheims in der Knorrstraße in eine Asylantenunterkunft im Jahr 2011)?*

**Antwort:**

Die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerberinnen und Asylbewerbern liegt in Bayern aktuell und in den zurückliegenden drei Jahren in staatlicher Zuständigkeit. Das genannte Objekt in der Knorrstraße ist keine städtische Immobilie.

**Frage 2:**

*Die LHM entfaltet erhebliche Aktivitäten, um neue Unterbringungsmöglichkeiten für Asylbewerber im gesamten Stadtgebiet zu generieren – welche weiteren Umwandlungen bisheriger kommunaler Wohneinrichtungen in Asylantenunterkünfte sind vor diesem Hintergrund ggf. in nächster Zeit geplant?*



**Antwort:**

Umwandlungen kommunaler Wohneinrichtungen in Unterkünfte für Asylbewerberinnen und Asylbewerber sind weiterhin nicht geplant. Ansonsten siehe Antwort zu Frage 1.

**Wieder eine Straßen-Umbenennung – teuer und bürgerunfreundlich**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.4.2014

**Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:**

Mit Schreiben vom 17.04.2014 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an den Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Kommunalreferat-GeodatenService wie folgt beantwortet wird:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„Medienberichten zufolge sind die betroffenen Anwohner über die vom Stadtrat beschlossene Umbenennung des Leonhard-Moll-Bogens am Westpark wenig erbaut. Die LHM begründet die Umbenennung mit Erkenntnissen des Stadtarchivs, denen zufolge der Bauunternehmer Ludwig Moll in der Schlussphase des Krieges Zwangsarbeiter beschäftigt und sich einer ‚passiven Haltung (...)‘ gegenüber den Greueln der SS und einer Praxis des ‚Gewährenlassens angesichts des mörderischen Programms der ‚Vernichtung durch Arbeit‘ auch auf Moll-Baustellen‘ schuldig gemacht haben soll; zum Vorwurf macht ihm die LHM darüber hinaus u.a. eine Eloge im ‚Völkischen Beobachter‘ (Ausgabe vom 31.07.1940) anlässlich seines 70. Geburtstages. Die von der Umbenennung betroffenen Anwohner, darunter auch ein Restaurantbesitzer mit ‚Migrationshintergrund‘, beklagen nun den bürokratischen Aufwand im Gefolge ihrer unfreiwilligen Adressen-Änderung und damit verbundene Kosten. – Es stellen sich Fragen.“*

Sie fragen den Herrn Oberbürgermeister.

**Frage 1:**

*Inwieweit hat die LHM vor ihrer Entscheidung zur Umbenennung des Leonhard-Moll-Bogens betroffenen Anwohner kontaktiert, um ggf. ein Meinungsbild einzuholen?*

**Antwort:**

Die Befragung der Anwohner wurde nicht durchgeführt.

**Frage 2:**

*Mit Kosten in welcher Höhe rechnet die LHM als Folge der Umbenennung (Austausch der Straßenschilder, Änderung des Straßennamens in zahllosen Datenbanken etc.)?*



**Antwort:**

Die Kosten für die neuen Straßenschilder betragen ca. 300 Euro, die Kosten für die Aktualisierung von Datenbanken sind monetär nicht messbar.

**Frage 3:**

*Inwieweit können betroffene Anwohner und Firmen auf eine städtische Entschädigung für die ihnen unverschuldet erwachsenden Kosten im Gefolge der Umbenennungs-Entscheidung der LHM hoffen?*

**Antwort:**

Eine Entschädigung ist nicht vorgesehen.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 3. Juni 2014

### **Die Geschäftsstelle des Seniorenbeirats ist seit Wochen nicht zugänglich bzw. nicht besetzt**

Anfrage Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU)

### **Schulische Ganztagsbetreuung**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer-Rath (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung)

### **Flüchtlinge in Büros – wie erfolgreich ist der Stab „Außergewöhnliche Ereignisse“?**

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat  
Dr. Reinhold Babor

**ANFRAGE**  
03.06.14

**Die Geschäftsstelle des Seniorenbeirats ist seit Wochen nicht zugänglich bzw. nicht besetzt**

Die gewählten Mitglieder des Seniorenbeirats beklagen, dass sie keine Informationen mehr über die Geschäftsstelle erhalten, aber auch keine Beschlüsse oder Anregungen weitergegeben werden.

Daher die Fragen:

1. Ist die Geschäftsstelle personell besetzt, aber wegen Urlaub oder Krankheit geschlossen?
2. Warum wird in diesem Fall keine Urlaubsvertretung eingesetzt, damit der Seniorenbeirat arbeitsfähig bleibt?
3. Falls die Geschäftsstelle des Seniorenbeirats nicht besetzt ist, wer übernimmt in der Zwischenzeit die anfallenden Büroarbeiten des Seniorenbeirats?
4. Bis wann wird die Geschäftsstelle wieder personell besetzt sein?

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

03.06.2014

**Antrag Nr.:**  
**Schulische Ganztagsbetreuung**

Der Stadtrat möge beschließen:

Spätestens in der Sitzung des Bildungsausschusses im September legt die Verwaltung eine aktuelle Bestandsaufnahme der Ganztagsbetreuung an den Schulen in der LH München vor.

Hierbei wird sowohl die räumliche und personelle Ausstattung an den einzelnen Schulen dargestellt (gebundene Ganztagsbetreuung, sonstige Ganztagsbetreuung sowie Mittagsbetreuung) als auch die Versorgungssituation (Angebot und Nachfrage) in den einzelnen Stadtbezirken bzw. Schulsprengel unter Berücksichtigung der vorhandenen Hortplätze. Die Elternbeiräte aller Schulen mit Ganztagsbetreuung (in den verschiedenen Formen einschließlich Mittagsbetreuung) werden gebeten, aus ihrer Sicht die Situation der Ganztagsbetreuung an der jeweiligen Schule zu beurteilen. Darüber hinaus sollen die Elternbeiträge von Schulen ohne Ganztagsbetreuung befragt werden, ob an der jeweiligen Schule eine Ganztagsbetreuung für sinnvoll erachtet wird und woran eine Realisierung bislang gescheitert ist.

Begründung:

Der Ausstieg des Kreisjugendrings aus der Ganztagsbetreuung und seine Kritik an der Situation der Ganztagsbetreuung in München hat auch unter Eltern breiten Zuspruch erhalten. Die teilweise völlig unzureichende Versorgung von Schulkindern in München und die mangelnde Ausstattung der Schulen für eine erfolgreiche und qualitativ angemessene Ganztagsbetreuung muss die Verantwortlichen zum Handeln bringen. Das Spiel von Freistaat und Stadt jeweils den anderen für Mängel verantwortlich zu machen, ist eine Zumutung für Eltern und Kinder. Wir brauchen sehr schnell einen Überblick über die Mangel- und Mängelsituation und ein Handlungsprogramm, das schnell die quantitativen und qualitativen Defizite der Ganztagsbetreuung von Schulkindern abbaut.

Gez.  
Dr. Michael Mattar  
Fraktionsvorsitzender

Gez.  
Gabriele Neff  
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Stadtrat

Gez.  
Thomas Ranft  
Stadtrat

Gez.  
Wolfgang Zeilnhöfer-Rath  
Stadtrat



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

Anfrage  
03.06.2014

### **Flüchtlinge in Büros – wie erfolgreich ist der Stab „Außergewöhnliche Ereignisse“?**

Unter der Überschrift „Flüchtlinge sollen in Büros unterkommen“ berichtete die „Süddeutsche Zeitung“ im November 2013 über verstärkte Anstrengungen der Stadt, „Flüchtlinge“ u.a. in leerstehenden Bürobauten unterzubringen. Gewerbeimmobilien, zitiert das Blatt SPD-Fraktionschef Reissl, „befänden sich meist weitab der Wohnviertel, so daß kein Widerstand der Nachbarn zu befürchten sei“. Das Sozialreferat, berichtete die SZ weiter, wolle zudem eine „Task Force oder einen Stab ‘Außergewöhnliche Ereignisse’ (SAE) einrichten“. Planungsziel sei die Schaffung von bis zu 3000 Unterkunftsplätzen bis Ende 2014. Wohnungsamtschef Stummvoll wird in diesem Zusammenhang mit der Aussage zitiert: „Wir werden alles anmieten, was nur irgendwie geeignet erscheint“. Zusätzlich werde an Quartiere in „Modul- und Holzständerbauweise“ gedacht. Das Sozialreferat, so die SZ, werde parallel überprüfen, „welche Standorte es aus sozialen Gesichtspunkten für geeignet hält“ (alle Zitate nach: <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/asylbewerber-in-muenchen-fluechtlinge-sollen-in-bueros-unterkommen-1.1818098-2>; abgerufen: 03.06.2014, 05.22 Uhr). – Ein halbes Jahr später scheint eine Zwischenbilanz angemessen. Es stellen sich Fragen.

#### Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Wie viele neue Unterkunftsplätze für „Flüchtlinge“ außerhalb der üblichen städtischen Unterbringungsmöglichkeiten konnten zwischen November 2013 und heute (bitte möglichst aktueller Stand!) geschaffen werden?
2. Wie viele davon entfallen auf angemietete leerstehende Bürogebäude?
3. Wie viele geeignete Objekte mit wie vielen Unterbringungsplätzen konnten zusätzlich zu Gewerbeimmobilien angemietet werden?
4. Für wie realistisch hält das Sozialreferat das Erreichen des selbstgesteckten Zieles, bis Ende 2014 bis zu 3000 neue Unterkunftsplätze zu schaffen? Inwieweit ist diese Zahl noch angemessen – mußte sie ggf. inzwischen nach oben korrigiert werden?

Karl Richter, Stadtrat



# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 3. Juni 2014

**Kult auf Schienen: MVG München Tram ab  
Samstag auf Stadtrundfahrt**  
Pressemitteilung MVG

03.06.2014

## Kult auf Schienen: MVG MünchenTram ab Samstag auf Stadtrundfahrt

Rechtzeitig zu den Pfingstferien nimmt die MVG MünchenTram ihren Betrieb auf: Die „kultigste Stadtrundfahrt Münchens“ wird heuer von Samstag, 7. Juni, bis einschließlich Sonntag, 5. Oktober, angeboten. Die Sondertram startet immer samstags, sonntags und an den Feiertagen jeweils um 11, 12, 13 und 14 Uhr am Sendlinger Tor (Sonderhaltestelle an der Brunnen-schleife) zu ihrer Reise durch die Münchner Altstadt.

Während der etwa 45-minütigen Fahrt erzählen ausgebildete Gästeführer der Agentur „Spurwechsel“ viel Interessantes über die Münchner Geschichte und Kultur sowie über das Alltagsleben und das aktuelle Stadtgeschehen. Um die Stadtgeschichte noch erlebbarer zu machen, setzt



die MVG eine Trambahn vom Typ M4 für die Rundfahrten ein. Dieser Zug stammt aus dem Jahr 1957 und hat über mehrere Jahrzehnte das Bild der Münchner Tram geprägt (Fahrzeug ist nicht behindertengerecht).

Das Erwachsenenticket kostet 10 Euro. Studenten und Schüler fahren ermäßigt für 7 Euro. Kinder von 6 bis 14 Jahren zahlen 4 Euro. Mit dem Familienticket für 18 Euro können zwei Erwachsene und ihre Kinder bis 14 Jahren an der Stadtrundfahrt auf Schienen teilnehmen. Fahrkarten sind während der Betriebszeiten der MVG MünchenTram am Verkaufsstand an der Sonderhaltestelle Sendlinger Tor erhältlich. Weitere Informationen unter: [www.mvg.de](http://www.mvg.de).

Hinweis: Das Foto steht unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle

T +49 (0)89/23 61-50 42

@ presse@swm.de

I www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte

T +49 (0)89/23 61-60 42

@ korte.matthias@swm.de

I www.mvg-mobil.de